

356  
401.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
25. Jahrg. Wien, Montag, 4. Oktober 1915. Nr. 356.

Zur Erhöhung der Fettpreise. Da aus Budapest weiteres rapides Ansteigen der Preise für lebende Schweine, Fett und Speck hieher gemeldet wurde und bei der Relation zwischen dem Budapester und Wiener Märkte die Gefahr besteht, daß diese Preissteigerungen auf Wien überschlagen, wandte sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner an den Budapester Bürgermeister Barcozy mit der Bitte, gegen dieses Preistreiben bei der kgl. ung. Regierung vorstellig zu werden und Abhilfe zu verlangen. Bürgermeister Barcozy antwortete telegraphisch, daß die hauptstädtische Verwaltung bereits in der vergangenen Woche an ihre Regierung diesbezüglich herangetreten sei und von derselben entsprechende Verfügungen binnen kürzester Zeit zugesagt worden seien.

Woll- und Kautschuksammlung im 6. Bezirk. Einen hervorragenden Anteil an dem Ergebnis der Woll- und Kautschuk-Sammlung hat der 6. Bezirk aufzuweisen. Dank der vortrefflichen Organisation der Sammlergruppen sowie der bewährten Umsicht und der gebotenen Unterstützung des Bezirksvorstehers Wolfgang Dirnbacher sowie auch des unermüdeten Wirkens des Leiters der Sammlung Bezirksrates Direktor Jettel war schon am Hauptsammeltag der Erfolg ein alle Erwartungen übertreffender. Mit bewundernswertem Eifer und voller Hingabe für den patriotischen Zweck überboten sich die wackeren Jungen und bald türmten sich in der Sammelstelle 6. Bezirk Amerlingstraße die in den schmuck herausgeputzten Wagen herbeigeschafften Spenden aller Art, so daß schon im Verlaufe des Vormittags 12 Trainwagen die Ueberfülle abtransportieren mußten, während der größere Teil am nächsten Tage von 25 über und über beladenen Lastwagen seinem Bestimmungsorte zugeführt wurde. Das Ergebnis des Nachsammeltages reichte sich, wie voraussichtlich war, würdig jenem des Haupttages an. Bis in den späten Nachmittag hatten 13 Trainwagen voll zu tun, die in neuerlicher Fülle eingelangten Spenden, worunter sich insbesondere auch viel Kautschuk und feine Wollwaren befanden, abtransportieren. Die Bevölkerung Mariahilfs hat mit beispielgebendem Opfermut ihr Scherflein für den patriotischen Zweck beigetragen und kann mit Stolz und Befriedigung auf ihren hervorragenden Anteil an der Sammlung blicken.

Straßenbahn-Decksitzwagen. Heute, Montag, ist auf der Linie 57 der städtischen Straßenbahnen (Gumpendorferstraße - Hietzing) ein neuer großer geschlossener Decksitzwagen, über dessen Einrichtung schon gelegentlich der ersten Probefahrten berichtet worden ist, in dauerndem Betrieb genommen worden. Nur zufälliger Umstand, daß diese Indienststellung mit dem 50 jährigen Jubiläum der

Straßenbahnen zusammenfällt, leidet zu einem kleinen Vergleich über die Fortschritte im Baue von Fahrbetriebsmitteln in diesen 50 Jahren ein. Auch die ersten Straßenbahnwagen hatten Sitze am Dach und zwar auf einer offenen sogenannten Imperiale, so daß die Fahrgäste den Unbilden der Witterung ausgesetzt waren; diese im Sommer und bei gutem Wetter sehr beliebten Wagen verloren bei Regen und im Winter ihren Wert, indem die Decksitze nicht besetzt wurden. Auch verlangten diese immerhin schweren Wagen die Verwendung von 4 Pferden, was den Betrieb für das Unternehmen sehr verteuerte. Diese Wagen hatten bei einer Länge von fast 15 m (einschließlich der zwei Paar Pferde) einen normalen Fassungsraum von 42 Personen. Man ging bald zu zweispännigen Pferdebahnwagen über, die nur mehr einen größten Fassungsraum von 32 Personen aufwiesen. Demgegenüber stehen die jetzigen Fahrbetriebsmittel der elektrischen Straßenbahn mit einem Fassungsraum von 40 bis 46 Personen für eingeschößige Wagen, die zu zwei Zügen aus zwei bis drei Wagen mit einem normalen Fassungsraum von 84 bis 134 Personen vereinigt werden und endlich die neuen einzeln verkehrenden stockhohen Wagen mit einem normalen Fassungsraum von 84 bis 86 Personen. Während also bei den seinerzeitigen Pferdebahnwagen auf einen Meter Länge 2,8 bis 3 Personen entfallen, wird dieses Ausmaß bei Dreiwagenzügen auf 4,6, durch die neuesten Decksitzwagen aber auf 6 Personen erhöht. Durch die neuerliche Verwendung von Decksitzen im elektrischen Betrieb wird es möglich sein, den bisherigen Massenverkehr auf der Straßenoberfläche bei gleicher Belastung der Straßen noch wesentlich zu steigern; aus den vorstehenden absoluten Zahlen ergibt sich eine Steigerung von 55 bis 60 % für die eingeschößigen elektrischen Wagen gegenüber den alten Pferdebahnwagen, bzw. von weiteren 30 % beim Übergang auf stockhohe Wagen.

Johann Fürst Liechtenstein. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein anlässlich des 75. Geburtstages ein herzliches Beglückwünschungsschreiben gerichtet.

Militärische Auszeichnung städtischer Angestellter. In der letzten Zeit wurden nachstehende Angestellte der Gemeinde Wien für ihr besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet: Assistent der städtischen Straßenbahnen Wilhelm Tomaschek (Leutnant im Inf.-Reg. Nr. 8) durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes 2. Klasse mit der Kriegsdekoration; Schaffner der Straßenbahnen Adolf Morawek (Zugsführer im Inf.-Reg. Nr. 4) und Wagenführer der Straßenbahnen Franz Schwarz (Feldwebel im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 27) durch Verleihung der Silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Klasse; die Schaffner der Straßenbahnen Andreas Bauch (Stabsfeldwebel im Inf.-Reg. Nr. 99) und Josef Strasser (Infanterist im Inf.-Reg. Nr. 92) sowie der Wagenführer der Straßenbahnen Adolf Fuertauer

(Korporal im Inf.-Reg. Nr. 59) durch Verleihung der Silbernen Tapferkeits-Medaille 2. Klasse; der technische Assistent der Straßenbahnen Augustin Hofinger (Rechnungs-Unteroffizier 1. Klasse bei der Kavallerie-Telegraphen-Abteilung Nr. 3) durch Verleihung des Silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille.

Heldentod fürs Vaterland. Alfred Neugebauer, cand. jur. und Kadett d. R. im Ulanen-Regiment Fürst Schwarzenberg Nr. 2, Sohn des Arztes und Magistrats-Kontrollors Wilhelm Neugebauer, fand am 13. September auf einem Patrouillenritt am nordöstlichen Krainitzkriegsschauplatz durch einen Herzschuß den Heldentod. Er hat die Einnahme von Iwangoorod, Brest-Litowsk, wo er 36 Stunden ununterbrochen im Feuer stand, und Luck mitgemacht und wurde wegen seiner großen Tapferkeit für eine hohe Auszeichnung in Vorschlag gebracht.

Der Dank der Präparatoren. Die Genossenschaft der Präparatoren hat an den Bürgermeister nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die Genossenschaft der Präparatoren fühlt sich verpflichtet, Euer Exzellenz und dem Stadtrat namens der durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Mitglieder, welche durch die Zuerkennung von Arbeiten der Lehrmittelzentrale unterstützt wurden, den herzlichsten Dank auszusprechen.“

Gemeindevermittlungsbütern. Bei den Gemeindevermittlungsbütern dieser Mariahilf und Neubau finden im kommenden Monate an jedem Mittwoch, d. i. e. am 6., 13., 20. und 27. Oktober Verhandlungen statt.